

# M

MEINUNG

Zur Debatte: heute die SP

## Obacht beim Sparen bei der Gleichstellung

Werner Kälin  
aus Ennenda  
ist Landrat der SP



Vielleicht wissen Sie es, vielleicht ging die Nachricht unter: Am 25. September 2024 hat der Landrat beschlossen, die Gleichstellungskommission auf Eis zu legen – mit explizitem Hinweis des Regierungsrats, die Gleichstellung sei im Kanton Glarus bei Weitem nicht erfüllt, und es handle sich um keine Sparmassnahme.

Daraufhin wurde die Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann in die Verwaltung verschoben. In der Budgetdebatte vom 4. Dezember 2024 strich der Landrat die 8000 Franken für die Bestellung der bisherigen Gleichstellungskommission – Zeit und Mittel für die Umsetzung von Projekten in der zuständigen Fachstelle. Zudem heisst es im Entlastungspaket: «Die Projekte der Fachstelle Gesellschaft werden beschränkt.»

Ist damit die Gleichstellung im Kanton Glarus Geschichte? Vielleicht nicht, vielleicht schon. Auch der Kanton Zug hob 2010 die Gleichstellungskommission auf. Erst als sich Organisationen und Privatpersonen vor Bundesgericht wehrten, wurde der Kanton zum Ersatz verpflichtet. Zur Verbesserung führte das nicht. Die JUSO wies letztes Jahr vor dem Zuger Regierungsgebäude auf den prekären Zustand der Gleichstellung im reichen Zug hin: «Baustelle Gleichstellung – aufgrund von <Geldproblemen> geschlossen».

Zu einer solchen Aktion kommt es in Glarus morgen am internationalen Frauentag vermutlich nicht. Dabei ist die Gleichstellung ein zentraler Wert – fernab von gleichen Bedingungen im Erwerbsleben, worum es primär und zurecht im Gleichstellungsgesetz geht. Denn Frauenrechte sind nie sicher. Das zeigt ein Gesetzesvorschlag in den USA, der das Wahlrecht für Junge und Frauen bedroht: Mit der «Haushaltwahl» soll nur eine Person (der Mann) für die ganze Familie abstimmen.

Unmöglich in der Schweiz? Nun, die Schweiz führte 1971 das Frauenstimmrecht ein. In Afghanistan durften Frauen seit 1919 wählen. Heute, unter dem autoritären Regime der Taliban, sind in Afghanistan Katzen freier als Frauen. Unmöglich in der Schweiz? Nun, ich wiederhole: Frauenrechte sind nie sicher. Sie müssen verteidigt werden und sind auch für andere Menschen wichtig, die etwa wegen ihres Alters, ihrer Geschlechtsidentität oder sexuellen Orientierung, aufgrund ihrer Herkunft, einer Behinderung oder ihres Gesundheitszustands und sogar intersektional betroffen, also mehrfachdiskriminiert, sind.

Kommt dazu: Der Gleichstellung lauert die Gleichschaltung auf, also die erzwungene Eingliederung aller sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Kräfte, um sie in einem autoritären System zu kontrollieren. Solche Systeme werden im Westen gerade lautstark propagiert.

Unmöglich in Glarus? Nun, wenn es nicht einmal gelingt, 8000 Franken für die Gleichstellung ins Budget zu retten, ist das schon besorgniserregend. Deshalb fragt die SP mit ihrer Interpellation vom 23. Februar 2025 den Regierungsrat, ob und wie der Kanton Glarus die Gleichstellung auch im Sparmael verfassungskonform und in Übereinstimmung mit internationalen Verpflichtungen fördern will.

Unter uns

## Am Anfang war... das Bier!

Thomas Reitmaier\*  
über Archäologie  
und Alkohol



Nun ist sie wieder vorbei, die närrische Fasnacht, und damit auch die Zeit des bisweilen deutlich erhöhten Alkoholkonsums. Tatsächlich begleitet der Alkohol – in unterschiedlicher Form – den Menschen schon seit langer Zeit, und die Wurzeln alkoholischer Getränke reichen tief in unsere Vergangenheit. Es erstaunt daher wenig, dass die Geschichte der menschlichen Trunkenheit auch ein Thema ist für die Archäologie. So datieren die ältesten, in Keramiktopfen nachgewiesenen Reste von Reissbier in China auf über 9000 Jahre. Konsumiert wurde damals ein mit Schimmelpilzen fermentierter, süsslich-trüber Trank. Nur wenig jünger sind die bislang frühesten Belege für Wein im Vorderen Orient beziehungsweise im östlichen Mittelmeerraum.

Als Genuss- und Nahrungsmittel spielen alkoholische Flüssigkeiten demnach für den Menschen seit Langem eine grosse kulturelle und soziale Rolle. Besonders auffallend, aber

naheliegend ist dabei der enge Zusammenhang zwischen kultischen Festen und der berauschenden Wirkung des Alkohols. So konnten Archäologinnen und Archäologen der etwa 10000 Jahre alten Tempelanlage von Göbekli Tepe in der Türkei anhand von Mahlsteinen die Produktion von Brei und Bier aus Getreide rekonstruieren. Zusammen mit gegrilltem Fleisch wurden Brei und Bier an religiösen Feiern verspeist, was neben Grenzerfahrungen gewiss auch die sozialen Interaktionen dieser steinzeitlichen Gesellschaften förderte.

Der (bayrische!) Zoologe Josef H. Reichholf ging vor einigen Jahren mit der provokanten These «Am Anfang war das Bier» sogar so weit, den Beginn von Ackerbau und Sesshaftigkeit vor zehn Jahrtausenden mit der Erzeugung und Lagerung von alkoholischen Nahrungsmitteln zu begründen: Anbau von Gerste, Brauen von Bier, (be-)rauschende Partys, noch ein Bier, sitzen geblieben, sesshaft geworden! Auch eine Erklärung für die Erfindung von Land- und Gastwirtschaft. Viele Jahrtausende später ist die Herstellung von Bier archäologisch dann auch in unserem Raum verbürgt, in den Pfahlbauten am Zürichsee und Bodensee beispielsweise, anhand verkohlt erhaltener, malzhaltiger Speisekrusten.

Für den Alpenraum kann man Bier ohne Weiteres ab der Bronzezeit annehmen, auch wenn handfeste Belege dafür fehlen. In der Eisenzeit, um 500 v. Chr., entfalten sich bei uns erstmals mediterrane Trinksitten. Die durch den Alpen transit zu Wohlstand gekommenen Eliten importierten damals nicht nur wertvolle Trinkservices aus dem Süden, sondern auch den passenden Inhalt. Weingenuss als Ausdruck von Macht und Prestige, als Teil der Gastfreundschaft und Netzwerkpflege.

Nur am Rande sei hier erwähnt, dass Archäologinnen und Archäologen allgemein als trinkfest gelten. Allerdings, das sei hier keineswegs verschwiegen, brachte der Alkohol der Menschheit in den letzten Jahrtausenden auch grosses Elend. Erst kürzlich hat die WHO deshalb Warnhinweise für Alkohol gefordert, vor allem für Europa, wo pro Kopf (sic!) mehr als neun Liter reinen Alkohols pro Jahr konsumiert werden. Die Gefahren des übermässigen beziehungsweise regelmässigen Alkoholkonsums sind gravierend und seit Langem bekannt. Immerhin bietet die nun angebrochene Fastenzeit dem homo alcoholicus die Chance auf einige Wochen Abstinenz.

\* Thomas Reitmaier leitet den Archäologischen Dienst Graubünden. In seiner Kolumne gibt er Einblicke in die Welt der Archäologie.

## Sasis Liebling: Figuren aus edlen Steinen



Nach 35 Jahren hat Anita Orlor ihren Edelsteinladen in Schwanden aufgegeben. Der Fotograf der «Glarner Nachrichten» zeigt diese Woche Bilder von Figuren aus ihrer persönlichen Edelsteinsammlung. Heute: Mangrove aus Zoisit/Rubin. Alle Blätter und die Skarabäen wurden von Hand in das Rohstück eingraviert und die Hohlräume wurden ausgeschliffen.

Bild Sasi Subramaniam

Follow me

TV-TIPP  
DES TAGES

Gut informiert  
mit TV Südostschweiz

Das Infomagazin «Rondo» von TV Südostschweiz berichtet wochentags um 17.59 Uhr eine Stunde lang über aktuelle Geschehnisse und mit Hintergrundberichten aus den Kantonen Glarus und Graubünden. Die Sendung wird stündlich wiederholt.

«Rondo», 17.59 Uhr

X-POST  
DES TAGES

«Mir egal was ihr von Snapchat haltet ich werd als Oma noch Snaps senden wenn ich lecker Kuchen gebacken habe.»

@leasophie.ps

BLEIBEN SIE RUND UM DIE  
UHR AUF DEM LAUFENDEN

Online  
suedostschweiz.ch

Facebook  
Südostschweiz Glarus

Instagram  
@suedostschweiz\_gl